

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 17 (1992)
Heft: 1

Rubrik: "ZigeunerKinder" gesucht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Zigeunerkinder»

TEXT: GABRIELA ABELOVSKY
FOTOS: CHARLOTTE WILD

«BLICK sucht vier Schüler für die Hauptrollen! Vier Schweizer Kindern im Alter von fünf bis 15 Jahren winkt eine tolle Filmchance. Eltern, melden Sie ihre Kinder beim BLICK!» Mit diesem Aufruf fing die Suche nach den Jungschauspielern an. Etwas Theater sollten sie schon gespielt haben, zumindest selbstbewusst auftreten können und dunkle Haare und Augen müssen sie haben; Zigeunerkinder sollen sie eben spielen können.

«Kinder der Landstrasse» erzählt das halbe Leben von Jana, wie sie als 4-jähriges Mädchen ihren Eltern weggenommen wird. Der Film begleitet sie als Heim- und Pflegekind bis die 23-jährige ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen kann. Allein die Rolle der Jana muss dreimal besetzt werden; zwei wichtige Abschnitte in ihrem Leben sind ihre Kinder- und Jugendjahre. Und das Mädchen hat einen kleinen Bruder, einen Cousin, und es freundet sich mit einem Bauernjungen an.

Dafür müsste es doch eine Agentur geben, denkt man. Wo ein Regisseur ein schauspielerisch begabtes Mädchen mit dunklen Augen und Haaren lediglich zu «bestellen» braucht, obendrein noch mit älterer Schwester, die den nächsten Part übernehmen könnte. Doch das Filmteam muss sich selbst im grossen Feld der Laien und Jedermanns umsehen. Und wer in der Schweiz – dem Land der Bescheidenen und Unauffälligen – kennt schon vier Kinder mit einem natürlichen Hang zur Selbstdarstellung? Zudem, wie im Falle von Jana, mit ähnlichen physischen Merkmalen? Möglichst viele mussten von diesem Filmprojekt erfahren. In dieser Situation half die grösste Schweizer Tageszeitung mit einer Aktion.

Rund 150 Eltern meldeten ihre kleinen Stars zum Film. In ein richtiges Studio, auf eine richtige Bühne mit Scheinwerfern luden die beiden verantwortlichen Regieassistentinnen Isa Hegner und Nadja Anliker die Kinder für Probeaufnahmen. Ganz alleine mussten die Dreikäsehochs die Bühne besteigen und im Rampenlicht vor laufender Kamera und im Dunkeln beobachtenden Erwachsenen ihr Können zeigen.

Selbst der grosse, 11-jährige Paul von

gesucht

NADJA ANLIKER,
3. REGIEASSISTENTIN
Verantwortlich für die Besetzung der Kinderrollen und die Statisten. 1962 in Bern geboren. Ausbildung zur Lehrerin. 1982 Hauptdarstellerin im Spielfilm «Tapetenwechsel» von Bernhard Nick. 1985 Reisetagebuch über Kairo in Super-8. 1987-90 Studium an der New York University for Films. Verschiedene Kurzfilme entstehen, und wesentlich führt sie Kamera. In ihrem Abschlussfilm «Sugarblues», einer Geschichte über Sex und Food, der Kehrseite einer «süssen» Liebe, macht sie alles selbst: Buch, Regie, Schnitt. Sie erhielt gleich zwei Preise am diesjährigen Filmfestival in Solothurn. Bereits schreibt sie am Drehbuch ihres neuen Spielfilmprojektes.

ISA HEGNER,
2. REGIEASSISTENTIN
Sie ist ebenfalls für die Kinderbesetzung verantwortlich und für die Besetzung der Nebenrollen. 1960 als Tochter eines Schweizer Diplomaten in Buenos Aires geboren. In den USA, Frankreich, Deutschland und der Schweiz aufgewachsen. Studium der Kunstgeschichte und Fotografie in Genf. Doch der Film reizte sie mehr: 4 Jahre New York University for Films. Ihr Abschlussfilm «Red Herring», ein Roadmovie mit Verwechslungsgeschichte in einem «No-man's-land» ist am diesjährigen Filmfestival in Locarno gezeigt worden.

Frauenfeld wirkte ganz klein auf der leeren Bühne. Ja, was er denn so ausserhalb der Schule mache? «Velofahren, Tschutte.» Ob er auch schon mal Theater gespielt hat? «Ja, dä Geissepeter.» «Kannst Du uns da eine Szene vorspielen? Was war da die Geschichte?» fragt ihn Nadja. Paul springt eifrig auf. «Ja, also der Peter muss die Geissen hüten und plötzlich fehlt ihm eine.» Sucht so herum. Isa folgt ihm mit der Kamera. «Ja, wo ist denn jetzt das Geissli?» Schnell ein Blick zur Kamera – ob er's richtig macht? Niemand bestätigt ihn. Er macht weiter: «Heidi! Heidi! Hast du das Geissli gesehen?» Mit dem fiktiven Heidi stolpert er über die Bühne, nicht ohne gelegentlichen Kontrollblick zur Kamera. «Vater, schau! Wir haben's gefunden. Jetzt tun wir's wieder zur Herde.» «Das hast du gut gemacht Paul.» Er kann gehen. Für eine Hauptrolle sei seine Palette der Ausdrucksmöglichkeiten zu klein. Aber als Statist ist er bestimmt einzusetzen.

Man macht erst mal weiter. Willi wird hereingebeten, aus der Innerschweiz, 9 Jahre, sehr schüchtern. Willig setzt er sich auf den Bühnenstuhl. Kaum mag er seinen Namen sagen. «Hat deine Mami dich hergebracht?» «Ja.» «Na, hast du schon mal einen Film gesehen?» «Ja.» «Welchen denn?» «Turtles.» Er weiss nicht recht, wie ihm geschieht. Ganz zusammengezogen sitzt er da. Isa Hegner versucht, ihn aufzumuntern: «Wer war denn da deine Lieblingsfigur?» «Weiss nicht.» «Die Turtles rennen doch immer in den Untergrund und verschlingen dort Pizza. Kannst du mal vorzeigen wie Raffael seine Pizza isst?» (Ohne den Film je gesehen zu haben, ist Isa bereits Turtles-Spezialistin. Jedes zweite Kind ist Raffael- oder Leonardo-Fan.) Sie zirkelt ein imaginäres Etwas in ihren Mund. Mit dem Blick zu ihr macht es ihr Willi halbherzig nach. «Also gut, du kannst jetzt gehen.» Mühsam, das war wohl nichts.

Als nächstes ist ein Mädchen dran mit wunderschönem schwarzem Haar. Da steht eine richtige kleine Zigeunerin auf der Bühne. Aber allzu brav mit graziösesten Bewegungen (ihr Hobby: Ballett) spielt sie auf Anweisung ein Mädchen, dem der Hund weggelaufen ist.

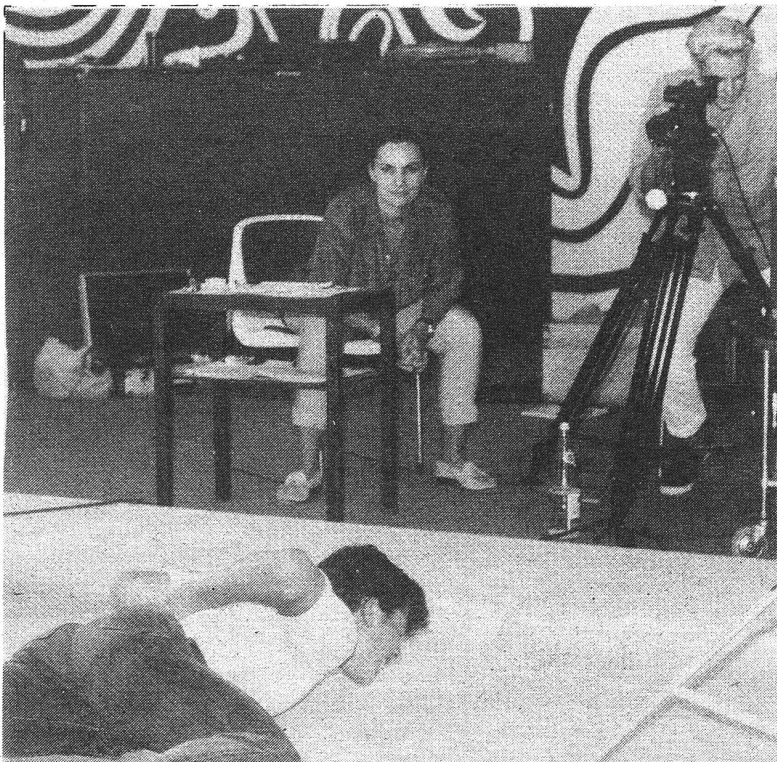
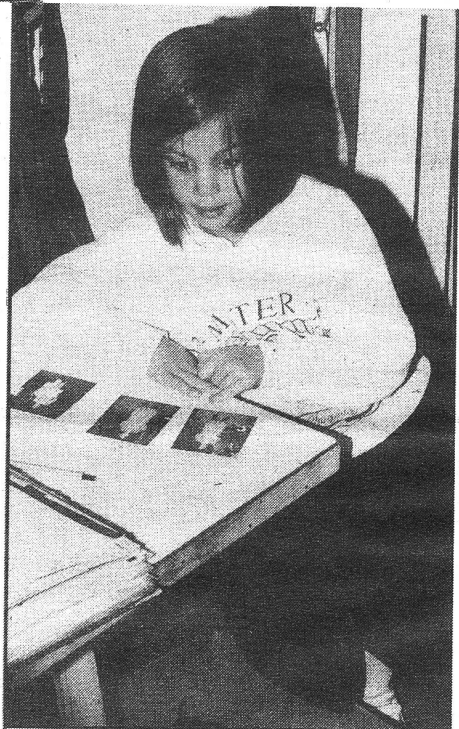
Gute Schauspieler sind der halbe Film, und für eine gute Besetzung wendet der Regisseur viel Zeit auf. Im Film



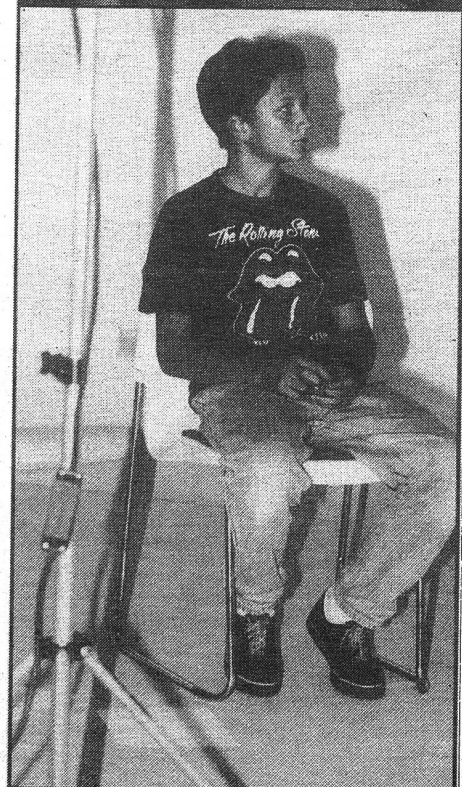
Die zweite Jana: Anna Quetes aus Zürich.

10 Drehtage ist das Pensum von Andreas Schindelholz.

«Kinder der Landstrasse» spielen vier Kinder eine wichtige Rolle. Doch wie findet ein Schweizer Regisseur gute Kinderschauspieler?



«Auf die Bühne! Verfolgungsjagd, ein Schuss von hinten!» Wie ein Profi spielte Philipp Langenegger aus Urnäsch.



Wird schon bald «erschossen»: Cousin Hans alias Marcel Ruckstuhl.

Zu gekünstelt war das Ganze, zu gewollt darstellend. «Macht nichts», meint Nadja, «wir brauchen viele Kinder auch als Statisten.

Während vier Tagen schauen sich die beiden Frauen fast 90 Kinder an, leiten sie für die Probeaufnahmen mit der Videokamera an. Da war auch der kleine André, der, als er den Jungen spielte, der seine Katze verloren hat, doch tatsächlich in Tränen ausbricht. Ein Naturtalent! Und da war auch Silvia, die schon an der Tür vor lauter Angst zu weinen begann. Ihre draussen wartende Mutter wäre wohl besser selbst Schauspielerin geworden.

Die besten Aufnahmen schaut sich Regisseur Urs Egger dann an. Die meisten Probeaufnahmen für die 57 Sprechrollen der Erwachsenen hat er sich selbst angesehen. Er kennt nun die Gesichter, die den erwachsenen Teil der Rolle mimen werden. So kann er abwägen. Entscheidet er sich für das natürlicher wirkende Mädchen oder die physiognomisch Ähnlichere mit weniger Talent? Das Filmteam diskutiert, schaut sich die Aufnahmen ein zweites und ein drittes Mal an.

Nun stehen sie fest, die vier Schweizer Schülerinnen und Schüler, die sich nächstes Jahr auf Grossleinwand werden bestaunen können. Martina, Anna, Andreas und Marcel, vier wohlbehütete Kinder, werden in diesem Zigeunerdrama Rollen spielen, die sie nicht einmal aus Märchen kennen.

C I N E M A



Paul Schirmer, ex. Verwaltungsrat der RG als Statist beim Einkleiden

Keine Mühe wird geschont, alles naturgetreu in Szene zu setzen.

Photos R. Gottier

